

Caritasverband fordert Kurswechsel in Seeger Heim

Kirchliches Arbeitsrecht soll wieder gelten

Seeg Nach dem mutmaßlichen Betrugsskandal in einem Pflegeheim in Seeg (Kreis Ostallgäu) fordert der Caritasverband der Diözese Augsburg einen Kurswechsel rund um die Einrichtung. Eine weitere Zusammenarbeit sei nur möglich, wenn die Heimmitarbeiter künftig wieder nach kirchlichem Arbeitsrecht beim Seeger Caritasverein angestellt und bezahlt werden.

Damit geht der Verband auf Distanz zum Vorgehen unter dem in Untersuchungshaft sitzenden Bürgermeister Markus Berkold (CSU). Als Vorsitzender des Caritasvereins hatte er mehrere Betreibergesellschaften gegründet, in denen er jeweils Geschäftsführer war. Für die Mitarbeiter soll das kirchliche Arbeitsrecht nicht mehr gegolten haben. Die Betriebsgesellschaften sollten nach Ansicht des Caritasverbandes nun abgewickelt werden. Der Verband hat laut eines Sprechers einen Juristen beauftragt, „die dazu notwendigen Schritte mit den Verantwortlichen vor Ort zu besprechen und zu prüfen, damit der Betrieb und die Beschäftigung fortgeführt werden kann“.

Wie unsere Redaktion erfuhr, hatte der Caritasverband im Herbst ein Ausschlussverfahren gegen die Betreibergesellschaften eröffnet. Berkold wird von der Generalstaatsanwaltschaft vorgeworfen, gemeinsam mit einem Heimleiter die Pflegekasse um 1,1 Millionen Euro durch Scheinrechnungen betrogen zu haben. (ts)